

Psychische Störungen in der Schwangerschaft

Neue Initiative Frauenmedizin lädt zur ersten Fachtagung

Von Martina Döbbe

Münster. Stichwort Depressionen. Frauen leiden darunter. Männer auch. Und doch verläuft die Behandlung oftmals ganz unterschiedlich. „Bei Männern wird zunächst mehr auf die rein körperlichen Beschwerden geguckt. Bei Frauen kommt die Psyche schon in der Diagnostik eher ins Spiel“, wissen Fachmediziner.

Stichwort Medikamente: „Vieles in der Pharmakologie wird an jungen Männern getestet. Die Ergebnisse sind aber nicht eins zu eins auf Frauen zu übertragen. Die Frage der Dosierung ist da besonders wichtig.“ Zumal in einem Bereich, dem sich die neue Initiative Frauenmedi-

zin widmen will: „Frauenspezifische Themen in Psychiatrie und Psychotherapie“.

Der Motor für dieses Projekt liegt in der Erkenntnis, dass es auch im medizinischen Alltag immer wichtiger wird, geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Frauen und Männern zu berücksichtigen und in der Behandlung umzusetzen. Zweimal im Jahr, so erläuterten gestern Dr. Ulrike Northoff und Hildegard Stienen als Sprecherinnen der acht niedergelassenen und klinisch tätigen Psychiaterinnen und Psychotherapeutinnen, möchte die Initiative Frauenmedizin Fortbildungsveranstaltungen in diesem Bereich anbieten.

Den Auftakt erleben am morgigen Mittwoch rund 100

Teilnehmer bei einer Fachtagung mit gleich zwei Themen-Schwerpunkten. Es geht zunächst um psychische Störungen in der Schwangerschaft und nach der Entbindung. „Dürfen Frauen in dieser Zeit Psychopharmaka bekommen?“ Eine brennende Frage, wie die beiden Fachärztinnen aus ihrer Praxis wissen. Das zweite Referat beschäftigt sich mit manisch-depressiven Erkrankungen und dem damit verknüpften Aspekt der geschlechtsspezifischen Therapie.

Die „Frauenmedizin“ versteht sich dabei als Forum für Frauen und Männer: „Natürlich sind zu den Fachtagungen auch unsere männlichen Kollegen willkommen“, betonen die Veranstalterinnen.



Dr. Ulrike Northoff (r.) und Hildegard Stienen stellen gestern die Initiative Frauenmedizin vor.

Foto: -ide-